

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

(1. Petrus 5,7)

**Ein Gottesdienst für zu Hause und mit allen —
durch den Geist Gottes verbunden**

am 15. Sonntag nach Trinitatis, 12. September 2021

Kerze anzünden

(Stille)

Gebet

Gott, du bist uns zugewandt wie Vater und Mutter.
Viel gibt es in unserer Welt, dass uns Anlass zur Sorge gibt.
Auch einiges in unserem eigenen Leben macht uns Mühe und Angst.
Wir bitten dich:
Stärke uns, dass wir dir vertrauen können und gelassen sind.
Gib uns Kraft, das zu tragen, was wir nicht ändern können,
und Mut und Ideen, das zu ändern, was uns möglich ist,
und die Weisheit, beides voneinander zu unterscheiden.
So hoffen wir auf deinen Heiligen Geist.

Durch ihn sind wir miteinander verbunden und feiern Gottesdienst,
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

AMEN.

EG 166 Tut mir auf die schöne Pforte

1. Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein;
ach wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.

2. Ich bin, Herr, zu dir gekommen, komme du nun auch zu mir.
Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier.
Zieh in meinem Herzen ein, lass es deinen Tempel sein.

Psalm 37 *(kann im Wechsel gesprochen werden)*

Befiehl dem Herrn deine Wege
und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen
und wird deine Gerechtigkeit heraufführen wie das Licht
und dein Recht wie den Mittag.
Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.
Entrüste dich nicht, damit du nicht Unrecht tust.
Bleibe fromm und halte dich recht;
denn einem solchen wird es zuletzt gut gehen.
Der Herr hilft den Gerechten, er ist ihre Stärke in der Not.

Impuls

„Glaube versetzt Berge.“ (Mt 21,21; Mk 11,23) Dieser Ausspruch Jesu ist uns wohl vertraut, weil er Eingang in unsere Sprache gefunden hat. Jesus verwendet noch viele andere Bilder für den Glauben. So kann der Glaube auch Maulbeerbäume ausreißen und verpflanzen. Dieses Bild ist vermutlich den wenigsten von uns bekannt. Im 17. Kapitel des

Lukasevangeliums lesen wir davon: **Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: „Stärke uns den Glauben!“ Der Herr aber sprach: „Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, dann könntet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und versetze dich ins Meer!, und er würde euch gehorchen.“** (Lukas 17,5-6)

Die Jünger wünschen sich einen stärkeren Glauben. Wie schön wäre es, Glauben auf Vorrat zu haben. Immer wenn er uns ausgeht, könnten wir uns bedienen und uns eine neue Portion Glauben besorgen. Doch Jesus weist seine Jünger daraufhin, dass das nicht nötig ist. Denn der aller kleinste Glaube hat schon die Kraft, einen Maulbeerbaum auszureißen und ins Meer zu verpflanzen. So sagt es Jesus zumindest. Ich persönlich finde dieses Bild des durch die Luft fliegenden Baumes schon ziemlich skurril. Die Stürme und Hochwasserkatastrophen der letzten Wochen haben schon genügend Schaden angerichtet. Da brauchen wir nicht auch noch fliegende Bäume und Berge, die sich versetzen.

Aber eigentlich will uns Jesus mit diesem Glaubensbild keine Angst einjagen, sondern uns ermutigen. Denn unser Glaube steht immer wieder auf wackeligen Füßen. Jede Krankheit und jeder Schicksalsschlag können ihn erschüttern und Zweifel in uns säen. Da empfinde ich es als Trost und als echte Zusage, wenn ich von Jesus höre, dass schon der aller kleinste Glaube ausreicht, um vor Gott zu bestehen, auch wenn der Glaube winzig wie ein Senfkorn ist.

Zur Zeit Jesu galt der Same des Senfkorns als der kleinste von allen Staudengewächsen. Glaube, der so groß wie ein Senfkorn ist? Viel kleiner geht es eigentlich gar nicht mehr! Und dennoch reicht dieser kleine Glaube. Denn Glauben ist Vertrauen. Ich trete mit Gott in Beziehung und da ist es dann wie in jeder anderen Beziehung auch.

Es gibt Höhen und Tiefen, Nähe und Distanz. Solange ich glaube – auch wenn dieser Glaube nur so klein wie ein Senfkorn ist – bin ich dennoch mit Gott im Gespräch. Ich vertraue auf ihn, den großen Gott. Und der achtet auch meinen kleinen Glauben. Dieser große Gott schenkt unserem kleinen Glauben große Kraft.

Aus einem gesäten Senfkornsamen wächst eine Pflanze, die immerhin 1,50 m groß werden kann. Sie blüht und bringt Frucht, auch wenn wir das diesem winzigen Samenkorn nicht unbedingt zugetraut hätten. So ist das auch mit Gott: Er stärkt unseren Glauben und schenkt ihm dadurch große Kraft.

Vielleicht wird es nicht immer die Kraft sein, Bäume auszureißen und ins Meer zu verpflanzen – so wie Jesus es sagt. Aber wem wäre auch damit geholfen, wenn einer Bäume ausreißen kann?

Wichtiger ist in unserer Welt die Kraft von Menschen, die offen auf andere Leute zugehen, weil Gottes Liebe nicht nur uns selbst gilt. Wichtiger als Bäume-Ausreißen ist in unserer Welt die Kraft von Menschen, die sich von Gottes Wort anstupsen, tragen und ermutigen lassen. Wichtiger als Bäume-Ausreißen ist in unserer Welt die Kraft von Menschen, die ihr Leben Gott anvertrauen und ihn bitten: „Geh du mit! Bleib bei mir!“

Wichtig ist in unserer Welt die große Kraft des kleinen Glaubens, denn die kann unsere Welt zum Guten verändern. AMEN.

EG 166 Tut mir auf die schöne Pforte

4. Mache mich zum guten Lande, wenn dein Samkorn auf mich fällt.
Gib mir Licht in dem Verstande und, was mir wird vorgestellt,
präge du im Herzen ein, lass es mir zur Frucht gedeihn.

5. Stärk in mir den schwachen Glauben, lass dein teures Kleinod mir
nimmer aus dem Herzen rauben, halte mir dein Wort stets für,
dass es mir zum Leitstern dient und zum Trost im Herzen grünt.

Text: Benjamin Schmolck 1734; Melodie: Joachim Neander 1680, Darmstadt 1698

Fürbittengebet und Vaterunser

Ewiger Gott, stärke uns den Glauben,
damit wir dir unsere Sorgen überlassen. Erbarme dich.

Sorge du, wo unsere Hilfe ungenügend ist.
Wir denken an die Menschen in den Flutgebieten.
Sie sind weiter in Sorge, sie leiden. Erbarme dich.

Sorge du, wo unsere Fürsorge zu schwach ist.
Wir denken an die Kranken, an die Pflegenden, an die Infizierten und
ihre Angst. Sie brauchen Hilfe und Schutz. Erbarme dich.

Sorge du, wo unser Versagen zu Leid führt.
Wir denken an die Menschen in Afghanistan,
die Kinder in den zahllosen Flüchtlingslagern,
die Hungernden in Tigray, im Jemen und auf Madagaskar.
Ihre Not schreit zum Himmel. Erbarme dich.

Sorge du, wo wir füreinander Verantwortung haben.
Wir denken an die Menschen, die sich für unser Zusammenleben
engagieren, an die Jugendlichen, an unsere Kinder und ihre Interessen.
Sie mahnen. Sie sorgen sich. Erbarme dich.

Im Vertrauen auf Jesus Christus, unsere Hoffnung und unser Friede
bitten wir heute und alle Tage: Erbarme dich.

In der Stille vertrauen wir dir all das an, was uns auf der Seele liegt:

Stille

Mit Jesu Worten beten wir:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
AMEN.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. AMEN.

(Stille)

Kerze löschen

(Pfarrerin Annette König, Kirchspiel Nentershausen)